



HOTELLEBEN IM UNTERENGADIN «GROSSER PROTZ À LA NEUREICH»

KEINE OSTERGRÜSSE MEHR! Die geheime Gästekartei des Grandhotel Waldhaus in Vulpera, Edition Patrick Frey. Herausgeber: Lois Hechenblaikner, Andrea Kühbacher, Rolf Zollinger

Beim Wettbewerb der «Schönsten Schweizer Bücher» dürfte der dokumentarische Band «Keine Ostergrüsse mehr!» (397 Seiten, 489 Farbabbildungen) auf einem der vordersten Plätze landen. «Die geheime Gästekartei des Grandhotel Waldhaus in Vulpera» ist ein Wurf. Von fantastischer Klarheit die Grafik, hochinteressant und unterhaltend sind die verschiedenen Beiträge (Martin Suter: Ein Ausflug nach Vulpera). Kein Wunder, musste innert kürzester Zeit bereits eine dritte Auflage nachgedruckt werden. Die vielen, vielen abgebildeten Karteikarten machen echt neugierig auf die illustren Grandhotel-Gäste, deren passendes oder unpassendes Verhalten von Concierge und Rezeptionist akribisch festgehalten worden ist. Einzelne Eintragungen zu bekannten Persönlichkeiten wurden um Kurzbiographien ergänzt. «Grosser Protz à la Neureich», steht auf der Karte eines Zürcher Gastes, der viermal im Waldhaus abgestiegen ist: 1937, 1938, 1939 und 1940. «Sind durch Dolder & Bürgenstock durch grossen Luxus & sehr niedrige Preise ganz verdorben worden und finden alles sehr primitiv», ist bei einer Baronin und einem Baron aus Wien vermerkt. «Ekelhafter Nörgler aus Ungarn. Hat besonders wegen der Küche ständig etwas zu reklamieren», heisst es bei einem Herrn Szöllösi aus Budapest. Als «nett & ruhig» wird Frau Ringier Brack «von der Schweizer Illustrierten und SIE & ER» beschrieben. Gast im «Grandhotel Waldhaus» in Vulpera war zwei Tage im September 1949 auch Ueli Prager, der ein Jahr zuvor das erste Mövenpick-Restaurant im Geschäftshaus Claridenhof in Zürich eröffnet hatte – «mit Wanda Baselgia aus Illanz (Freundin). Beide von Herrn Karl Steiner eingeladen.» Im «Waldhaus» zur Kur war der Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt, der sich daran erinnernd schrieb: «Da sind in meinem Kopf die Physiker entstanden.» Das Waldhaus in Vulpera brannte 1989 aufgrund einer bis heute ungeklärten Brandstiftung ab. Gerettet werden konnte unter anderem die Gästekartei mit 20 000 Karten.